

Neumeisters fortgesetzten fünffachen Kirchen-Andachten, welche zu Hamburg 1726 in 8 herauskommen, am Ende mit angefügt worden; so wird ohne Zweifel niemand, als dieser vornehme Hamburgische Gottes = Gelehrte, dessen eifriges Bemühen wider die gedachte Religions = Vereinigung gnugsam bekannt ist, der Urheber derselben seyn.

Martini (Angelus) ein Dalmatischer Dominicaner aus Ragusa, war ein Grammaticus und ziellicher Poet, lebte 1530, und schrieb:

- 1) Methodum Grammaticæ.
- 2) Carmina varia.

Gozeus. Altamura. Echaro Bibl. Prædic. Tom. II, p. 77.

Martini, (Benedict) Ober = Domprediger zu Schleswig, Senior des Ministerii, Decanus und Inspector der Schule daselbst, ist 1687 im 78sten Jahre seines Alters und im 54ten seines Predigt = Amtes gestorben, wie aus dessen von **Georg Heinrich Burchard** gehaltenen und in Druck gegebenen Leichen = Predigt Göze in der Christ = priesterlichen Jubel = Freude p. 22 angemeldet. **Grossens** Jubel = Priester = Historie I Th. p. 253.

Martini, (Ch.) dessen Handbock van den wahren Loop der Ton, ist 1641 zu Amsterdam herausgekommen.

Martini, (Christian) ward geboren in Breslau im Jahr 1699. Die ersten Gründe der schönen Studien legte er frühzeitig in der Magdalenschen Schule seiner Vater = Stadt, nach einigen Jahren lernte er in Ober = Schlesien die Pöhlische Sprache, nach seiner Rückkunft übete er sich ferner in der obersten Ordnung der Schule vornehmlich in Sprachen denn in der Weltweisheit und Mathematick gieng es etwas schläffrig zu. Die Herren Professores **Stieff**, **Keller**, **Runge** und **Wachtel** waren seine getreuen Anführer, bis er im Jahr 1719 die hohe Schule Jena begrüßte, woselbst er kurze Zeit Herrn Professor **Wucherer** in der Welt = Weisheit anhörte, bald von ihm eilte er zu dem Hrn. Prof. **Syrbius**. Zu gleicher Zeit täglich 2 Stunden 2 Jahr hintereinander widmete er zu Erlernung der Grund = Lehren der Gottes = Gelahrtheit und Christlichen Sitten = Lehre unter Herrn **D. Budeus**. Es mangelte überall an Ueberführung, daher er zugleich ein Examinatorium hielt bey Herr **D. Weissenborn**, und im Ebräischen bey Herr **D. Danz**, die Mathematick aber bey Hr. Prof. **Widburg**, die Versuche der Natur und Kunst bey Hr. **D. Teichmeyer** sich bekannt machte. Er merckte bald, wie viel die wahre Weisheit, durch die Mathematick unterflüßt, zu einer lebhaftigen Ueberzeugung bestrügte, und erschien bis dahin nur bloß einen Begriff der Geschichten von Wiss = schaften empfangen zu haben. Also gieng er im 3ten Jahre nach Leipzig, in Meinung bey Herr **D. Rüdigers** seinen Durst zu löschen, der damahls die Vernunft = Lehre abhandelte. Solche weckte zwar den Verstand etwas mehr auf, aber das Gespötte des Rüdigers über alle mechanische Männer, nach seiner Redens = Art, verriethen seine Blöße, weil

Herr **Martini** eines ganz andern in der Mathematick übersühret war. Zu gleicher Zeit übete er sich im Predigen, unter Herrn **Licent. Schüz**. Hierzu hatte ihn zwar **Gott** zulängliche Gaben der Seelen gegeben, es fehlte aber an Leibes = Gaben wegen allzu zarter Stimme. Demnach suchte er alle überbliebene Nebel durch die Mathematick zu zerstreuen, laß zugleich vor sich fleißig die **Wolffischen** Schriften, in welchen er Ruhe und Befriedigung seiner Seele antruff; er gedachte zwar nach Halle selbst zu gehen, so aber damahls vor einen Schlesier in Schul = und Kirchen = Beförderungen nicht rathsam war. Hr. **M. Honold** hatte ihm indeß die Mathesin nach **Wolffischen** Sätzen begreiflicher gemacht, bis er endlich das Glück hatte, in **Wittenberg** in des grundgelehrten Herrn Prof. **Matth. Jassi** Haus und Tisch und besondere Unterrichtung zu kommen; hier fand er sein Element, hier verknüpfte er mit treuer Anweisung und Anwendung der niedrigeren und höhern Algebra durch eigenes Nachdenken und Nachlesen die **Wolffischen** Philosophischen Sätze; hier erkannte er den Unterschied der ehemahligen historisch = dogmatischen und **Wolffischen** wissenschaft = dogmatischen Lehr = Gebäude. Da nun leß der! die Keßermacherey loßbrach, mitten aus dem Sitz derer, welche die Frömmigkeit, Sanftmuth und dergleichen ausnehmend auszuüben den Ruhm hatten, und des hochberühmten Hrn. **D. Budeus** Bedenken über die **Wolffische** Philosophie gedruckt von **Jdirpio** heraus kam, er aber solches in gelehrten Zeitungen Anfangs vor unächt erklärte, so widerlegte er unter dem Nahmen **Arini** selbiges, weil er dergleichen vermeinete keßerliche Lehren selbst in Jena vernommen, dennoch urtheilt er jetzt hievon, er habe solche in seiner Jugend fertigget. Mittlerweile übte er seine Lateinische Zunge im disputiren bey seinem hochzuhebenden Hr. Landsmann Herr **D. Schröder**, darauf er öffentlich ohne und unter Vorßis Herr Prof. **Jassi** die Beurtheilungs = Schrift vertheidigte de Pythometria Algebrae ope cruta & perfecta, deren Erfindung Hrn. Prof. **Jassi** zuzeignen ist. Es geschah, daß der antwortende Theil kurz zu vorher wegriefete, darum ersuchte er eine Hochlöbliche Facultät ohne Respondenten seine erlangte Magister = Würde zu behaupten, allein es ward abgeschlagen, denn es lieff wieder den Herkomanium. Da er nun auch in der Anatomie sich belehren ließ von dem jüngern Hr. **D.** und Prof. **Vater**, bedienete er sich seiner erlangten Freyheit im Lesen über die Mathematick und **Syrbii** Architectonicam Universalem, obnacachtet ein in dem Herrn ruhender Gottes = Gelahrter daselbst mit Bezeugung des Missfallens den alten **Donatum** einzuführen anbefahl. Inmittelft hatte er eine neue Beurtheilungs = Schrift abgefaßt über Herr **D. Fischers** Abhandlung de Pyrite Caloris Atmosphærici Causa, auf Veranlassung Hr. **M. Jalußny** berühmten Passoris und gründlichen Kenners der Natur = und Ausmessungs = Lehre in Breslau; es gefiel aber Peter dem Großen, Russischen Kayser, durch Anempfehlung Herr **Wolffs** vermittelst eines